Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 50

Artikel: Die deutschen Bischöfe und die katholischen Schulen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 23. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadient, Stans Dr. Josef Scheuber, Schwyz Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksschule, 24 Nummern Mittelschule, 16 Nummern Die Lehrerin, 12 Nummern

Gefchäftsftelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Richenbach, Ginfiebeln.

Inhalt: Die deutschen Bischöse und die katholischen Schulen. — Urner Lehrerkonserenz. — Schulenachrichten. — Schenkung. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Beilagen: Die Lehrerin Dr. 12.

Bücher-Katalog für die katholische Schweiz Nr. 36.

Die deutschen Bischöfe und die katholischen Schulen.

Noch mitten im Kriege haben die deutschen Bischöfe am Allerheiligensest 1917 von höchster Warte aus Stellung genommen zu den großen Aufgaben der Kathoslifen nach dem Friedensschlusse. Neubau und Neuorganisation auf allen Gebieten — das ist der Grundgedanke des herrlichen Rundschreibens,*) das soeben den Weg in die Presse angetreten hat. Wir heben daraus nur die apostolischen Programmsworte heraus, die sich auf die Schule beziehen. Nachdem die Oberhirten über die christliche Erneuerung der Familie gesprochen, gehen sie über auf die Edelfrucht der Familie, die:

Rinder.

Bas aber die Edelfrucht der Ehe, die Kinder betrifft, so ergeht in heutiger Zeit mit besonderer Betonung an alle Christlichgesinnten, in erster Linie an die Eltern das ernste Wort des Heilandes: Es ist der Wille eures Baters im Himmel, daß nicht eines von diesen Kleinen verloren gehe (Mt. 18, 14). Den Eltern in erster Linie gilt dieses Wort. Denn der Staat hat weder das erste noch das alleinige Recht auf die Kinder. Das erste Recht haben die Eltern. Die Kirche aber, der ihr göttlicher Stifter vorzugsweise die Sorge für das Seelenheil der Kinder ins Herz gelegt hat, muß mit ihm verlangen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn solcher ist das Himmen und wehret es

^{*)} Bir halten uns an den Wortlaut des hirtenschreibens, der zuerst in der Augsburger Bostzeitung Rr. 545, 27. Nov. veröffentlicht wurde.

Schule.

Sache ber Eltern und ber Rirche ist es, für die religiöse Unterweisung und Erziehung der Rinder zu sorgen. Dieses natürliche Recht der Eltern und göttliche Recht der Kirche muß unangetaftet bleiben in den Schuleinrichtungen, die der Staat ins Leben ruft. Ratholische Schulen für katholische Rinder - das ift daher der Grundsat, an dem wir unbedingt festhalten muffen. euch alle, geliebte Diözesanen, ift es eine heilige Gewissenspflicht, für das hohe Biel der konfessionellen Bolksschule mannhaft einzutreten, damit es erhalten bleibt, wo es besteht, erreicht wird, wo es nicht besteht. Es ist nötig, dafür einzutreten, benn ber Wegner find gar viele. Schon seit langem und sogar mahrend bes Rrieges arbeiten sie an der völligen Ausschließung der Religion und Rirche aus der Schule. Neuerdings machen fie mit dem Schlagwort "Nationale Einheitsschule" Stimmung für die Beseitigung der konfessionellen Volksschule. Das nächste Ziel ist die paritätische ober Simultanschule, in der Rinder verschiedener Bekenntnisse gemeinsam unterrichtet werden. Bon da ift es nur ein Schritt zur glaubens- und religionslosen Schule, und von dieser nur ein halber Schritt zur religions= und glaubens= feindlichen Schule. Die Geschichte des Schulwesens anderer Länder liefert einen traurigen Beweiß für diese unheilvolle Entwicklung, sie zeigt aber auch, welches Elend eine gottlose Schule über ein Bolf bringen kann.

Unterstützet daher, geliebte Diözesanen, die Bemühungen eurer Bischöse um Erhaltung der katholischen konfessionellen Volksschule. Durch die Zeitverhältnisse ist auf uns und auf euch eine ungeheure Verantwortung gelegt gegenüber Gott, der Kirche und der menschlichen Gesellschaft. Mögen alle, ganz besonders die, welche im öffentlichen Leben stehen, oder die sich berussmäßig mit Schul- und Erziehungsfragen zu besassen, die Schwere dieser Gewissenspflicht erkennen und mit unbeugsamem Mut für die Konfessionsschule eintreten!

Söhere Schulen.

Der Grundsat: Katholische Schulen für katholische Kinder, gilt an sich nicht bloß für die Volksschulen, sondern auch für die Mittelschulen und höherer Schulen Schulen. Es sollten daher der Errichtung freier konfessioneller höherer Schulen unter Wahrung des dem Staat gebührenden Aussichts- und Prüfungsrechts keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden. In den zur Zeit paritätisch eingerichteten höheren Schulen muß auch dem Religionsunterricht der katholischen Minderheit sein volles Recht und die genügende Stundenzahl gesichert, und es muß unbedingt verlangt werden, daß weder auf diesen Schulen noch auf der Pochschule Lehrer oder Schüler ihres Glaubens wegen zurückgesetzt, mißachtet, in ihren religiösen Gesühlen verletzt werden. Wir sind es unserer Jugend schuldig, daß wir sie gegen derartige Geswissenschutzeien, wo immer sie noch vorkommen sollten, auf das nachdrücklichste in Schutz nehmen.

Sochichulen.

Es entspricht auch nicht der Gleichberechtigung des katholischen Bolksteils, daß unsere Studenten auf den Dochschulen vielsach genötigt sind, die sogenannten Geisteswissenschaften, deren Auffassung und Darstellung ganz vom religiösen Standpunkt des Forschers abhängt (Philosophie, Geschichte, Religionsphilosophie und Re-

ligionsgeschichte) bei religiös indisserenten, andersgläubigen oder ungläubigen Professoren zu hören. Die Katholiken können verlangen, daß ihre studierenden Söhne und Töchter Gelegenheit haben, diese Wissenschaften nach katholischem Gesichtspunkte kennen und beurteilen zu lernen. Darum ist die Errichtung von Lehrstühlen für ausgesprochen katholische Vertreter dieser Wissenschaften eine Forderung der Gerechtigkeit, der ja in dankeswerter Weise an manchen Hochschulen bereits ganz oder teilweise genügt wurde.

Urner Lehrerkonferenz.

Der 26. November führte die Urnerlehrer zur ordentlichen Winterkonferenz nach Attinghausen. Ein Requiem für den großen Förderer des Schulwesens, Landsammann Gustav Muhe im sel. bildete die Einleitung der wichtigen Tagung. Hernach ging's tüchtig an die Arbeit. Draußen seierte Weister Winter Geburtstag. Die Schneeslocken wirbelten durch die Luft und der Wind spielte an den Häuserecken zum Tanze auf. Schöneres Wetter zum Drinnensißen hätte wohl niesmand auslesen können.

Nach den kurzen Eröffnungsworten des Vereinspräsidenten beehrte Kollega Tschümperlin die Anwesenden mit dem Vortrag "Auffalschen Pfaden". Es sei die ihm zu Grunde liegende Disposition wiedergegeben:

1. Der Lehrer und sein Unterricht. a. Nütsliche Anwendungen oder Moralpredigten. b. Gedankensplitter zum Geschichtsunterricht. c. Der Kampf mit dem Alkohol. d. Ein Mittel, das zum Ziele führt.

2. Blick ins Lehrerleben. a. Nervös. b. Schlechte Launen. c. Eine ge-fährliche Sache (sexuell-pädag.). d. Behalte, was dein ist, und sei zufrieden.

Einer nähern Wiedergabe dieser Arbeit werde ich mich enthalten, finde ich doch nicht diese fein gewählten Worte (fast jeder Sat war Musit), wie Kollega Tschümperlin. Aber nicht nur formell, nein, auch inhaltlich war es eine prächtige Rede, die großes Studium verriet und den allgemein gespendeten Beisall voll und ganz verdiente. Anschließend fand die Rezension über das Werk "Der kleine Sprachschüler" (Mittelstuse) von D. von Greyerz und D. Studer (Rezensent Kollega Staub) und das "Deutsche Sprachbüchlein für die Unterstuse der Volksschule" (Rezensentin Frl. Lydia Tschabold) statt.

Darf ich's sagen? Diese rief mir die Kunstkritiken eines Kutschera in Exinnerung. Feine Beobachtung in allen Details waren ihr eigen. Auch da zeigte sich, daß den Lehrern nur das Beste gut genug sein darf. Die Diskussion wurde überaus gut benützt und zeitigte den Beschluß, eine Zusammenstellung der Sprachlehre für unsere Verhältnisse nächster Sommerkonferenz zu unterbreiten.

Es folgten die Wahlen. Gern hätte man den ganzen Vereinsvorstand bestätigt, da aber Kollega Schraner 4 Jahre als Aktuar treu seines Amtes gewaltet und sich nicht mehr entschließen konnte, weiter zu amten, wurde einstimmig Frl. Lydia Tschabold an dessen Stelle gewählt. Als nächster Konserenzort wurde Bristen bestimmt. Es soll auch erwähnt sein, daß die H. P. Johannes, Schulinspektor des Kreises Einsiedeln und Kommissar Zursluh die Versammlung durch ihre Gegenwart beehrten.